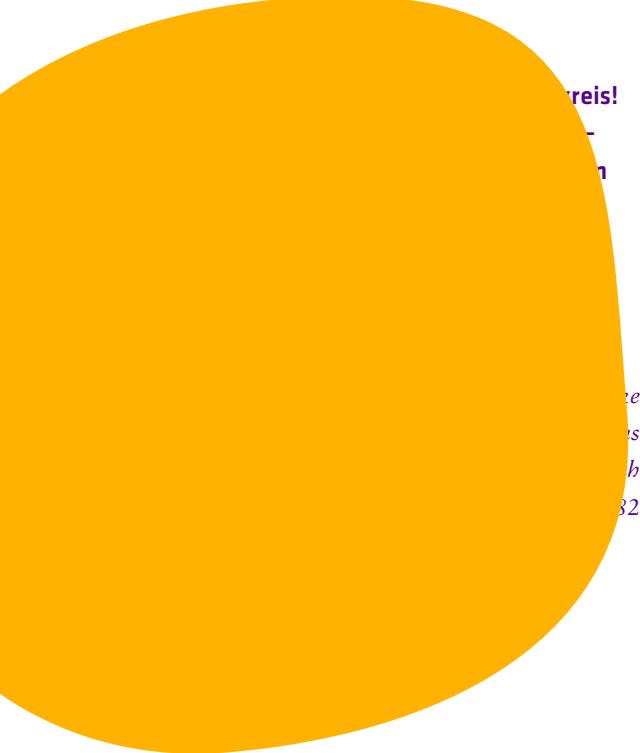


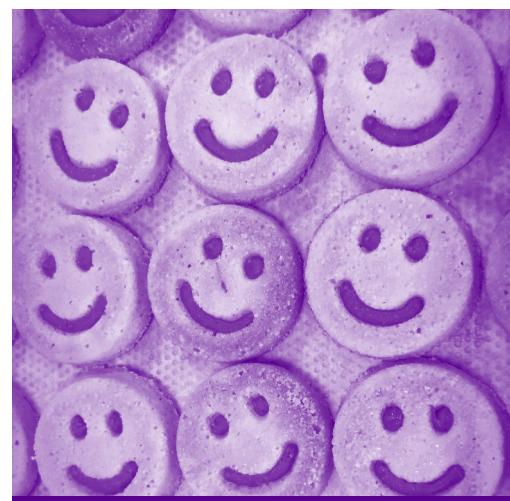
mehr hauptsächlich von Angehörigen geleistet, sondern aus verschiedenen Gründen gesucht und als Bereicherung empfunden. Wer sich einen Einsatz vorstellen kann, darf sich direkt beim Humanushaus melden.

Wie in den Anfängen braucht das Humanushaus das Wohlwollen vieler Menschen, eine aufbauende und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Angehörigen und Mitarbeitenden, das Mitfragen und Mitdenken.

Ein grosses Anliegen des Freundeskreis ist auch weiterhin das Bestreben, dem Humanushaus und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern Geldmittel zur Verfügung zu stellen, die spezifisch eingesetzt werden können. Mit der Subjektfinanzierung nach BLG (Behindertenleistungsgesetz) werden dem Humanushaus voraussichtlich weniger Stellenprozente zur Verfügung stehen und die «haltgebende Präsenz» wird nicht mehr wie bisher berücksichtigt werden können. Deshalb ist es wichtig vorzusorgen, um die Qualität der Betreuung, wie sie im Humanushaus gelebt wird, weiter zu ermöglichen. Dazu ist ein «Fonds für zusätzlichen Personaleinsatz» geschaffen worden, der durch den Freundeskreis schon gespiesen wurde.



3113 Rubigen



DANKESCHÖN

Als Dank für den Einsatz und die Zusammenarbeit hat der Freundeskreis an der Morgenfeier am 15. September 2025 allen Personen im Humanushaus einen «Smiley» aus der Bäckerei geschenkt. Angela Wiedmer (Co-BL Agogik) hat sich bei Denise Denecke und Franz Mischler (Vorstand Freundeskreis) mit einem Blumenstrauß persönlich dafür bedankt. Die Leistungen des Freundeskreis sind nicht hoch genug zu würdigen. Ohne es genau nachweisen zu können, gehen wir davon aus, dass in den 50 Jahren mindestens eine Million Franken an das Humanushaus geflossen sind – und dazu unzählige Stunden Freiwilligenarbeit.

Unser herzlicher Dank gilt allen ehemaligen, aktuellen und zukünftigen Mitgliedern des Freundeskreises!

Noch ein Jubiläum

50 Jahre Humanushaus-Nachrichten

Bereits Michaeli 1975, also zwei Jahre nach der Gründung des Humanushaus, erschien die erste Ausgabe der «Humanus-Haus Nachrichten».

Herausgeber war damals der Verein Freundeskreis und das Heft war das Mitteilungsorgan des frisch gegründeten Vereins. So beschreibt Betty Eberenz im ersten Editorial vor allem dessen Aufgaben. Es gab auch bereits Hintergrundberichte zur Camphill-Bewegung oder der Bedeutung von «Vertrauen». Ebenso findet sich ein handgeschriebener Bericht über einen Auftrag von 5000 Xylophonen in den «Produktions-Werkstätten». Die Ausgabe schliesst mit einem Aufruf zur Freiwilligenarbeit und einer Zeichnung mit Blick auf Beitenwil.

Über die Jahre hat sich die Gestaltung der Humanushaus Nachrichten immer nur zyklisch verändert. Zur Jubiläumsausgabe wird uns von Druckerei Schneider und unserer Agentur Nulleins Kommunikationsdesign die vorliegende Gestaltung mit den Spezialfarben und den beiden Postkarten in der Beilage freundlicherweise spendiert. Wir bedanken uns sehr herzlich dafür – und noch viel mehr für die freundschaftliche Zusammenarbeit über all die Jahre!

Rainer Menzel,
Gesamtleitung Finanzen & Administration



Die vollständige Ausgabe der ersten Humanushaus Nachrichten finden Sie auf www.humanushaus.ch/ueber-uns/freundeskreis

Eine Bewohnerin berichtet

Paula Brasser

Stell dich bitte kurz vor

Ich bin Paula, seit 10 Jahre im Humanushaus, ich gschaefft auf Bauernhof, bin immer auf Brunnmatt gsi und itz hani gewechselt im Akazienhaus und lerne selbstständig zu leben und hani letzte Woche erstes Wohntraining gehabt. Ich liebe Pferde seitig klein bin, 6 Jahre alt.

Seit wann schreibst du Gedichte?

Nach der Schulzeit als ich fertig war mit Schule habi angefangen mit Gedicht.

Was bedeutet das Gedichte schreiben für dich?

Ich liebe zu sammeln und in Tagebuch schreiben. Engel beschützen mich, mein Opa ist tot und schreiben hilft mir bin ich traurig. Die Gedichte lenken mich ab.

Weshalb in Hochdeutsch?

Ich kann gut deutsch sprechen, mini Eltern sind von dort.

Woher hast du und nimmst du die Ideen für deine Gedichte?

Ig finde diese Sachen in mein Kopf und im Bauch. Ig liebe die Natur und möchte berühmt werden.

Willst du noch etwas über deine Gedichte sagen?

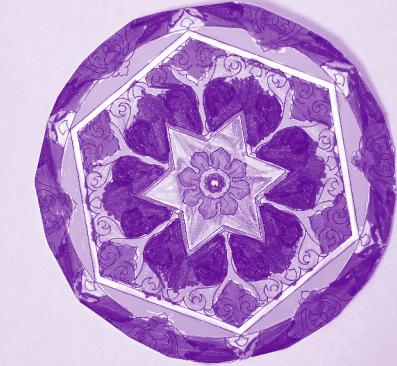
Ig habe Wunsch an Dorfversammlung ein Gedicht vorlesen für alle und zeigen. Ich mache auch Gebärdensprache, da bin ig ganz gut, kann ich super.

Das Interview mit Paula Brasser führte Mamosa López, Bezugsperson Akazienhaus.

Die Orthografie ist im Original belassen.

das die blumen wachsen so weit und klar - himmel und erde verbindet die alten leute - verbindung!
die engel kommen der himmel herunter - die liebe passt.

PAULA



die Engel

das die Blumen wachsen + so weit und klar - Himmel und Erde verbindet die alten Leute - Verbindung!
die Engel kommen der Himmel herunter - die Liebe passt.

PAULA

Gedicht «Die Engel» als Farbausgabe
siehe beiliegende Grusskarte

Anlernendenschule



Fachunterricht mit Ines Kirkamm im Schulzimmer

Erweiterung der INSOS-PrA-Ausbildungsplätze im Humanushaus

Im Jahr 2024 gab es viele Anfragen nach INSOS-PrA-Ausbildungsplätzen im Humanushaus. Da die zu erwartende Anzahl der Auszubildenden bei zwölf Personen lag und das Schulzimmer für diese Anzahl zu klein ist, wurde es notwendig, neu zwei Unterrichtstage mit zwei Klassen einzurichten.

Im Zuge dieser Erweiterung wurde das INSOS-PrA-Ausbildungskonzept so angepasst, dass es nun in einer für alle Interessierten (Auszubildende, Eltern, Beistände, Behörden, Mitarbeitende des Humanushauses, andere Institutionen usw.) lesbaren Form zur Verfügung steht.

In der ersten Hälfte dieses Jahres gab es einige Treffen, bei welchen sich die Ausbildnerinnen und Ausbildner Gedanken gemacht haben, wie man diese zwei Schultage gestalten kann und welche Konsequenzen die Vergrösserung der Ausbildungsplatzanzahl für die verschiedenen involvierten Bereiche des Humanushauses hat.

Dabei kristallisierten sich einige Frage- und Problemstellungen heraus:

Gestalten sich die Schultage genau g'
Da der Fachunterricht und die Frau
Männergruppe weiterhin mittwoch
finden sollten, hätten die Ler
ersten Lehrjahres mehr Unterr
die des zweiten.

Die Mittagessenbegleitung der Anlernenden, welche bisher von den Wohngruppen verantwortet wurde, konnte aufgrund der grösseren Anzahl der Schülerinnen und Schüler nicht mehr umfassend gewährleistet werden. Für vier bis fünf Auszubildende ließ sich kein Essensplatz in einer Wohnung finden, weshalb dieser von den Wohngruppen organisiert werden muss.

Wo können die

Mittagspa

begleit

F

Zehnmal im Jahr findet für alle Auszubildenden mittwochs, zwischen 9 und 10 Uhr, die Frauen- und Männergruppe statt. Das erste Ausbildungsjahr, die Dienstagsklasse, geht nach diesem Treffen in ihre Ausbildungswerkstätten.

Das erste Ausbildungsschulquartal zwischen den Sommer- und den Herbstferien ist vergangen. Als erstes Resümee kann ich festhalten, dass das Konzept gut umgesetzt und der technische und inhaltliche Rahmen für die gesetzten Ziele gut angepasst wurde. Dies ist im Wesentlichen den sozialen und formalen Kompetenzen aller an der Ausbildungsplatzerweiterung Beteiligten, insbesondere der Schülerinnen und Schüler, zu verdanken.

In den Zeiten des Fachunterrichts, wo alle zwölf Auszubildenden in einem Raum zusammen lernten, war es mir eine Freude, wahrnehmen zu dürfen, wie achtsam und tolerant die Umgangsart untereinander war. Die individuellen Eigenheiten und der Gemeinschaftsrahmen zeigten ein ausgewogenes Gleichgewicht.

Anspruchsvoll ist momentan noch die Pausenbegleitung der Auszubildenden, da sie sich aufgrund von Platzmangel weder zum Mittagessen noch zur Pause einer Wohngruppe anschließen können. Die Mittagessens- und Pausenzeiten werden von den Mitarbeitenden des Werkbereichs und der Administration begleitet.

Zeitmodell zwei Schulklassen

Uhrzeit	1. Ausbildungsklasse
9.00 - 10.00	Allgemeine Orientierung
10.00 - 10.30	Pause -
10.30 - 11.15	Bewegung
11.15 - 12.00	Allgemeine Orientierung
12.00 - 13.00	Mittagessen
13.00 - 14.00	Pause
14.00 - 15.15	Ausbildungszeit
15.15 - 17.00	Ausbildungswerkstatt



Bereichsleitung Agogik

Gesamt- und Co-Bereichsleitung Agogik

Der Stiftungsrat hat den Austritt von Verena von Holzen (siehe Sommernausgabe 2025) zum Anlass genommen, die Organisation der Gesamtleitung im Hinblick auf anstehende Aufgaben und Herausforderungen des Humanushaus zu überdenken.

Die Umstellung auf das BLG, aktuelle Entwicklungen in der Agogik und Heilpädagogik und die Suche nach einem zeitgemässen Selbstverständnis anthroposophischer Einrichtungen stehen dabei im Mittelpunkt. Zunächst wurde entschieden, die Stelle Gesamtleitung Wohnen nicht neu zu besetzen, sondern Ralf Mathesius (bisher Gesamtleitung Werken) zu bitten, interimistisch auch die Verantwortung für den Wohnbereich zu übernehmen, was den notwendigen Freiraum für weiterführende Überlegungen schuf.

In einem nächsten Schritt wurden zwei neue Funktionen geschaffen: Die Gesamtleitung Agogik, die die beiden bisherigen Gesamtleitungen Wohnen und Werken zusammenführt und sich dabei neu insbesondere auf übergreifende Entwicklungsprozesse und Führungsaufgaben fokussiert. Ab 1. Juli 2025 hat Ralf Mathesius diese Stelle zu 100 % übernommen.

Gleichzeitig wurde auch die neue Funktion Co-Bereichsleitung Agogik geschaffen. Diese Aufgabe verbindet die zentralen agogischen und organisatorischen Verantwortlichkeiten des ganzen Humanushaus fliessend miteinander und bringt Leitungsaufgaben in den Bereichen Wohnen und Werken näher an die Teams. Mit Angela Wiedmer und Claudio Eyer konnten zwei initiative, bestehende Mitarbeitende für die Funktion gewonnen werden. Beide werden zu je 80 % in ihren neuen Aufgaben tätig sein und stellen sich nachfolgend kurz vor.

Wir bedanken uns für die konstruktive Zusammenarbeit während dieser Veränderung und wünschen alles Gute für die neuen Aufgaben.

Dr. Robin Schmidt
Präsident Stiftung Humanus-Haus



Mit Herz und Hand für das Humanushaus

Ein persönlicher Einblick von Angela Wiedmer, Co-Bereichsleitung Agogik

Ein Ort, der mich geprägt hat

Ich bin 38 Jahre alt, komme ursprünglich aus dem Diemtigtal und lebe heute in Aeschi bei Spiez. Seit zehn Jahren darf ich Teil des Humanushauses sein – ein Ort, der mich seither begleitet und geprägt hat.

Vom Handwerk zur Agogik – eine berufliche Entwicklung

2013 begann ich meine Ausbildung zur Arbeitsagogin, die ich 2016 erfolgreich abschloss. Mein handwerklicher Hintergrund als Schreinerin EFZ erwies sich dabei als grosser Vorteil: In der praktischen Arbeit mit Menschen konnte ich meine Fachkenntnisse aus dem Holzbereich gezielt einsetzen und weitergeben. Im Anschluss an die Ausbildung arbeitete ich als Werkstattmitarbeiterin in der Schreinerei des Humanushauses. Dort konnte ich meine beiden beruflichen Welten – das Handwerk und die soziale Arbeit – ideal miteinander verbinden.

2018 absolvierte ich die Höhere Fachprüfung in Arbeitsagogik und vertiefte damit mein agogisches Fachwissen. Parallel dazu engagierte ich mich vermehrt in Arbeitsgruppen des Humanushauses, unter anderem in der Leitbildgruppe. Diese Tätigkeiten gaben mir die Möglichkeit, mich aktiv in die konzeptionelle und strategische Weiterentwicklung der Institution einzubringen.

Neben meiner Tätigkeit in der Werkstatt übernahm ich zudem den Berufskundeunterricht für die Auszubildenden im Bereich Werkstatt und begleitete angehende Arbeitsende in ihrem Ausbildungstag.

2021 übernahm ich die Teamleitung der Werkstatt, was es mir ermöglichte, mich weiter zu engagieren. Ich habe mich zu einer Leiterin der Leitungsbereiche Leistungssport und handwerkliche Arbeit entwickelt und kann mich den besonderen Bedürfnissen dieser Tätigkeit aus und habe mich in meiner persönlichen und fachlichen Entwicklung stark wachsen lassen.

Neue Rolle – neue Perspektiven

Seit Kurzem bin ich als Co-Bereichsleitung Agogik tätig. Ich freue mich sehr, in dieser Funktion gemeinsam mit Claudio Eyer die Zukunft des Humanushauses aktiv mitzugestalten. Ich möchte die letzten

solviere

Leitung in Sozial-Mitarbeiter (ehemals Heimleitung), um mein Fachwissen anzueignen.

Miteinander auf Augenhöhe

Die wertschätzende Zusammenarbeit, das Miteinander auf Augenhöhe und die Vielfalt der Menschen machen das Humanushaus für mich zu einem ganz besonderen Ort. Ich bin dankbar, hier wirken und wachsen zu dürfen.

Ausgleich finde ich in der Natur

Wenn ich nicht im Humanushaus bin, verbringe ich meine Freizeit am liebsten draussen. Ich pflege zu Hause einen grossen Gemüse- und Blumengarten, bin oft in den Bergen unterwegs und liebe es, meine Ferien mit dem Campingbus zu verbringen.

Auch das Kochen, Tanzen und kreative Gestalten gehören zu meinen Leidenschaften – sie geben mir Energie und Lebensfreude, die ich auch in meine Arbeit mitnehme.

Mit Freude in die Zukunft

Ich blicke mit grosser Dankbarkeit auf die vergangenen zehn Jahre im Humanushaus zurück – auf all die Erfahrungen, Begegnungen und Entwicklungsschritte, die mich dorthin gebracht haben, wo ich heute stehe. Gleichzeitig freue ich mich auf die Zukunft, auf neue Herausforderungen und darauf, gemeinsam mit vielen engagierten Menschen das Humanushaus weiterzuentwickeln.

Mein Herz schlägt für die Agogik, Menschsein im Miteinander – und ich mich mit Überzeugung und



für alle

Ein persönlicher Einblick Co-Bereichsleitung Agogik

Ich freue mich sehr, gemeinsam mit Barbara Wiedmer die Co-Bereichsleitung Agogik übernehmen zu dürfen. Es ist mir ein Herzensanliegen, mich mit voller Kraft der Gemeinschaft und den Menschen im Humanushaus zuzuwenden.

Das Humanushaus ist für mich weit mehr als nur ein Arbeitsplatz – es ist ein lebendiger Ort, an dem individuelle Entwicklung, aufrichtige Begegnungen und gemeinschaftliches Miteinander auf Augenhöhe erfahrbar werden. Es ist ein Zuhause, in dem jede und jeder sein Potenzial entfalten kann, zugleich Verantwortung für sich und andere übernehmen darf. Die Tagesstruktur ist geprägt von einer Tagesarbeit, die von einem Tag zum anderen variieren kann.

Meine eigene Tätigkeit im Humanushaus begann 1992, damals noch als Zivildienstleistender. Seitdem durfte ich hier meine Ausbildung

zum Sozialpädagogen HF absolvieren und vielfältige Erfahrungen sammeln, die mich tief mit dem Haus und seinen Menschen verbinden.

In verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen durfte ich aktiv an der Gestaltung des Humanushaus als lebendigen, sozialen Organismus mitwirken und seine Entwicklung mitgestalten. In den Vorbereitungsgruppen für das Gesamtorgan und der Teamleitendenkonferenz konnte ich mein Verständnis für Organisationsprozesse vertiefen und wertvolle Erfahrungen in gemeinschaftlicher Organisationsentwicklung sammeln. Besonders am Herzen liegt mir die Teilhabe aller Menschen im Humanushaus – darum engagiere ich mich mit Freude in den selbstvertretenden Gremien

«Humirat» und der «Dorfversammlung». Meines Herzensprojekt ist für mich das Radioprojekt Radio Kunz, in dem ich mit einer vielfältige Weise Menschen zusammenbringe, die bestimmten in der Gesellschaft. Auch die Gestaltung der Tagesstruktur und meine Mitarbeiter sind für mich ein Zeichen mein Tun und Menschenwerte. Momente von Gemeinschaft und Achtsamkeit.

Seit 2012 leite ich das Karl König Haus 2. Auf Basis der Erfahrungen darauf, in der Tagesstruktur neue Perspektiven einzurichten und die Betreuung auf einer weiten Basis zu gestalten, begleitet werde ich die Tagesstruktur in Leitung sozialtherapeutischen Organisationen, die mein Berufswissen und Zusammenarbeit.

In meiner Tätigkeit im Humanushaus engagiere ich mich mit Freude auch außerhalb der Gemeinschaft. So moderiere und leite ich den Beirat von Anthrosocial und ermögliche Selbstvertretung über den eigener institutionellen Kontext hinaus. Als Praxisexperte an der HFHS – der Höhere Fachschule für Heilpädagogik, Sozial-

und Sozialtherapie, – darf ich Studierende auf ihrem Lernweg begleiten und Impulse aus dem Arbeitsalltag weitergeben. Zudem bin ich Vorstandsmitglied des Vereins Anfora in Dornach, wo ich mich im Rahmen der Trägerschaft für begleitete Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit einer psychischen oder kognitiven Beeinträchtigung einsetze.

Kraft schöpfe ich aus der anthroposophischen Menschenkunde, den Begegnungen mit den im Humanushaus lebenden Menschen, aus der wertschätzenden Zusammenarbeit mit Angehörigen und Kolleg:innen – und aus meinem berufsethischen Verständnis der Sozialen Arbeit, das Menschlichkeit und Achtsamkeit ins Zentrum stellt. Ich blicke mit Freude und Offenheit auf die kommenden Aufgaben und Begegnungen, die diese neue Rolle mit sich bringt.

**«Das gut werde,
Was wir aus Herzen
Gründen, Aus Häuptern
Zielvoll führen wollen»**

aus dem Grundsteinspruch von Rudolf Steiner

Clarissa Wiedmer
Co-Bereichsleitung

Ein Bewohner berichtet

Clemens Wild

Ich bin Clemens Wild und lebe seit 1982 im Humanushaus. Seit bisschen mehr als zwei Jahren wohne ich alleine in einer Mietwohnung auf dem Humanushausareal. Seit einem Jahr bin ich nicht mehr in der Tagesstruktur vom Humi und arbeite 80 % als Rohlingkünstler an der Akademie Rohling und die anderen 20 % sind Haushalt und Arztbesuche.

Seit 2012 habe ich mein Hobby und Leidenschaft zum Beruf gemacht. Ich zeichne ein neues Comixprojekt im Querschnitt von meinen jungen Jahren vor und im Humanushaus. Im Comix habe ich einen türkisch-sprechenden Doppelbürger «Kemal» als Autobiografie verpackt, weil seinerzeit hatten wir Sprachbarrieren, wir sprachen die gleiche Sprache, aber ich fühlte mich nicht verstanden.

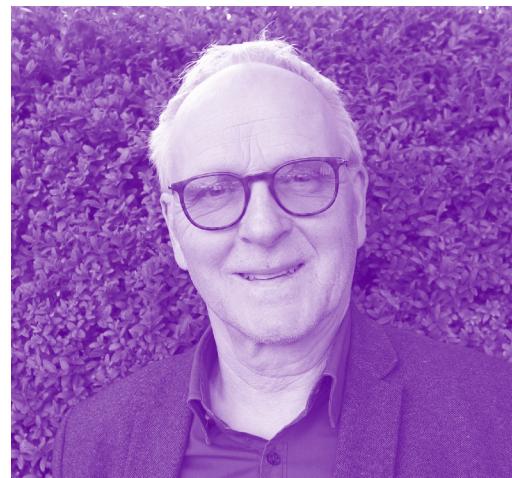
In zwei Bänden erzähle ich meine jungen Erwachsenenjahre. Ende der 80er Jahre wo es noch keine elektronische Kommuni-

kation gab – ich war im Internat in Wengen, wo ich ein Jahr absolvierte, bis ich in die Schule im Martinshof alias «Haus 1» kam. In dieser Zeit begegnete ich Tamara, einer späteren Lebenspartnerin. Auf persönlichen Erinnerungen habe ich nicht nur meine eigenen, sondern auch die von Tamara. Wenn es fertig und fertig ist, dürfen wir es anschauen.



Mehr Informationen unter:
www.atelierrohling.ch
akademie@atelierrohling.ch

Beratungsdienst



Wer sind wir und was machen wir?

Bianca Kowarsch und Bernhard Gerber, arbeiten im Beratungsdienst des Humanushaus. Der Beratungsdienst ist neben dem Hauptgebäude, im 1. Stock untergebracht.

Die Beratung kann sie ausserhalb des Alltagsgeschehens, Prozesse begleitend und in einem persönlichen Gespräch stattfinden.

Die Beratung ist eine Beziehung zu Mensch. Eine Beziehung baut auf Vertrauen auf. Vertrauen entsteht auf der Basis von geteilten Erfahrungen, Zuwendung und Zeit.

Die Beratung erweist sich die Beratung als wertvoll. Sie schafft Sicherheit, die gehört wird, wird dieser Bedeutung beigegeben. Die «Validierung» schafft Bewusstsein und ist eine wichtige Voraussetzung für mögliche

an sich zu verankern und Grenzen, aber auch Familiengrenzen genutzt und erweitert werden.

Die systemische Sichtweise hilft uns, jede Lebenssituation in ihrer Vielschichtigkeit vernetzt zu verstehen. Es ist unser Ziel, Bewusstsein zu schaffen und damit Selbstermächtigung zu stärken.

Wir wollen Menschen Mut machen und ihnen aufzeigen, über welche Ressourcen sie verfügen. Durch geführte Reflexion entsteht Wertschätzung des Erreichten und Stärkung des Selbst. Die Beratung dient der Auseinandersetzung darüber, was angestrebt werden soll und wo die Grenzen und Möglichkeiten in der jeweiligen Lebenssituation liegen.

Wirksamkeiten und Methoden – Wie arbeiten wir?

Unsere Grundhaltung als beratende Personen ist Offenheit und Unvoreingenommenheit gegenüber Menschen und ihren Anliegen. Wir sind in erster Linie dem Wohl der Klienten verpflichtet und orientieren uns an den Werten des Leitbildes. Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist Voraussetzung für konstruktives und qualitatives Handeln. Wir sind darauf angewiesen, dass wir vom Begleitumfeld in relevante Prozesse zeitnah einbezogen werden.

Beratung findet als Einzel-, Paarberatung oder im Mehrpersonen-Setting statt. Den Wert von Beratung sehen wir darin,

die Beratung kann durchkehrenden Zurück- und Vorausblicken kommt besondere Bedeutung zu. Oftmals ist schon ein erster Schritt gemacht, wenn es gelingt, Anliegen zu sortieren, zu klären und an entsprechender Stelle zu verorten. Betroffene können in der Folge selbst wirksam werden, indem sie erfahren, wo sie sich Hilfe holen können.

Die in den Beratungsgesprächen angewandten Methoden sind individuell angepasst an die Bedürfnisse und Kompetenzen der zu beratenden Personen.



Arbeits situation «Freude, Trauer, Angst, Wut»

Neben dem «klassischen» Gespräch stehen viele themenbezogene Arbeitsmaterialien wie Bücher, elektronische Medien, Papier, Stifte oder Whiteboard und Flipchart zur Verfügung. Gefühle-Symbole und Holzfiguren sind weitere gern und viel genutzte Materialien aus unserem reichen und

ständig wachsenden Materialpool. Oftmals braucht das Verstehen einer Situation das Begreifen, indem das Wort greifbar wird in der Darstellung mit Materialien wie Holzfiguren, Steinen, Puppen usw. oder über ein Rollenspiel. Damit lassen sich Erlebnisse auch ohne viele Worte sichtbar darstellen und es können spielerisch Lösungsansätze, Handlungs- oder Bewältigungsstrategien entwickelt werden.

Ganz nach dem Motto: «Jedem Menschen seine eigene Methode» – und bei allem sollte der Humor mit seiner Wirkkraft auf keinen Fall vergessen werden.

Was sind die Themen und Anliegen?

Im Beratungsaltag begegnet uns ein bunter Strauss an Lebensthemen, zum Beispiel Fragen zu Beziehungsgestaltung, zu Liebe und Sexualität oder auch der Umgang mit der eigenen Beeinträchtigung und den damit verbundenen Möglichkeiten und Grenzen.

Biografische Erfahrungen werden oftmals erweiternd thematisiert. In Abhängigkeit vom Lebensalter stellen sich andere Fragen, wie beispielsweise rund um die Themen Geburt, Trennung, Scheidung, Trauer und Tod. Veränderungen im Leben, die Entwicklung von Perspektiven und neuen Lebensentwürfen werden prozesshaft begleitet.

Um sich selbst zu verstehen, braucht es viel Übung darin, seine eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, sie benennen zu lernen und den Umgang damit zu üben. Die gemeinsame Bearbeitung von Konflikten und das Einüben von Strategien wirkt präventiv und kann angemessenes Handeln ermöglichen.

Für uns in der Beratungsarbeit ist das achtsame und aktive Zuhören wesentlich, um den gemeinsamen Weg im Auge zu behalten.

Bianca Kowarsch, Bernhard Gerber
Beratungsdienst

Wieso gehen wir in Beratung? O-Töne Bewohner und Mitarbeitende

«Beratung bringt Entlastung und hilft im Alltag.»

«Beratung gibt Sicherheit.»

«Kopf leeren ist hilfreich, es geht dann ringer.»

«Raum für Fragen welche einem beschäftigen.»

«Was geredet wird bleibt hier (Diskretion). Es ist möglich über alles zu reden.»

«Beratung hat mich in einem wichtigen Moment getragen, so dass ich mich nachhaltig weiterentwickeln konnte.»

«Die Beratungsgespräche finden in einer ruhigen, angenehmen und vertraulichen Atmosphäre statt. Ein geschützter Raum, in dem man alles sagen und fragen kann.»

Verein Freundeskreis Humanushaus



Ausflug Freundeskreis 2025 Restaurant Alpenblick

Jahresrückblick

Sommerfest

Am Samstag den 14. Juni fand das Sommerfest statt. Bei schönem und heissem Wetter fanden viele Besucher*innen den Weg zum Glücksfischen. 492 mal wurde ein Säckli aus dem Teich gefischt und vollständig aufgemacht. Wir konnten die Teilnehmer der Sommerfesteinnahme entsprechen einem kleinen Preis belohnen. Gleich zum Vorjahr. Aber die Freude im Gesichtern der Fischer*innen ist immer ein Erlebnis.

Vielen Dank allen Helfer*innen für das Vorbereiten und für die Betreuung des Standes am diesjährigen Sommerfest.

Arbeitstag:

Einmal pro Monat treffen sich im Moment vier Frauen, um Kleider von Bewohner*innen zu flicken, abzuändern oder mit Namen zu versehen. Jeder Mann oder jede Frau ist herzlich eingeladen, zur Gruppe zu stossen. Nebst dem Nähen haben wir auch Zeit für den Austausch und wir dürfen das Mittagessen geniessen. Die Daten der Arbeitstage finden sich auf der letzten Seite dieser Ausgabe. Wir freuen uns auf neue helfende Hände.

Bazargruppe

Die fünf Frauen der Bazargruppe treffen sich monatlich am Freitag morgen und organisieren das Glücksfischen am Sommerfest und den Stand am Weihnachtsbazar. Dort verkaufen wir selbst gefertigte Handarbeiten in guter Qualität und brauchen immer wieder Nachschub. Wir sind selber am Stricken und Nähen, aber auch angewiesen auf viele aktive Hände. Wer zur Gruppe kommen möchte, ist sehr herzlich eingeladen.

Ausflug

Am 19. August waren die aktiven Freundeskreismitglieder und die freiwillig Mitarbeitenden des Humanushaus zum alljährlichen Ausflug eingeladen. Am Vormittag besuchten wir die Pflanzenfärberei Alchemilla in Spiez und lernten die Vereinigung Alchemilla kennen. Etwa 24 Menschen leben in Wohngemeinschaften in Thun und arbeiten in der Pflanzenfärberei in Spiez, wo in

Handarbeit

Seide oder wolle können gefärbt werden. Wir durften einer Farbung mit Indigo beiwohnen und erlebten sich ein weisser Seidenschal und da

sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Darauf folgten wir

Restaurant Alpenblick auf dem Uetendorfberg. Das inklusive Restaur

zur Stiftung Uetendorfberg

wundervolle Aussicht

Wir wurden mit

essen und trinken

hatten

ein sehr schönes sozial-

leben. Ein grosses Merci an den Leiter der Stif-

tung Uetendorfberg, der durchs Gelände und stellte

uns die Institution vor. Sie wurde 1970

erst für gehörlose Menschen gegründet

aber jetzt etwa 90 Arbeits- und Wohnplätze

für Menschen mit unterschiedlichen Ressourcen an. Herzlichen Dank für die Informati-

onen.

Wieder durften wir also bei schönstem Wetter einen interessanten Tag erleben und zwei recht unterschiedliche Institutionen kennenlernen. Ein grosses Merci dem Humanushaus für den schönen Tag.

Mitgliederversammlung

Die 50. Mitgliederversammlung des Vereins Freundeskreis Humanushaus fand am 13. September 2025 vor dem Angehörigentag statt. Sie haben richtig gelesen, die 50. Versammlung! Das heisst, der Verein Freundeskreis besteht seit mehr als 50 Jahren und das soll entsprechend gewürdigt werden.

Denise Denecke und freute sich, auch dieses Jahr wieder zahlreiche Beitrag und Spender*innen zu begrüssen. 1000.– zur Verwendung für die Arbeit des Vereins. 50. Mitgliederversammlung. Der Vorstand dankte den Bewohner*innen und den Helfer*innen (siehe auch Editorial).



Wolle- und Seidenfärberei Alchemilla Spiez

Pensionierungen

Zwei tragende Säulen verabschieden sich

Es ist eine Zeit des Umbruchs im Humanushaus. In den letzten zwei Jahren, und auch in den kommenden zwei, verabschieden sich viele langjährige Mitarbeitende in den wohlverdienten Ruhestand – Menschen, die über Jahre, manchmal Jahrzehnte, tragende Säulen unserer Gemeinschaft waren. Und jetzt verlassen uns schon wieder zwei von ihnen: Evelyne Lanz und Peter Furler.

Es gibt Menschen in einer Organisation, die sind nicht ständig im Rampenlicht, aber ohne sie würde vieles nicht funktionieren – oder zumindest nicht so, wie wir es kennen und schätzen. Evelyne und Peter sind solche Beide sind nun in den Ruhestand, verabschieden sich zwei, die über Jahre, manchmal Jahrzehnte mitgewirkt haben, die wichtigen Bereiche des Humanushaus bereitgestellt haben –

tieren und eingesetzte nur Verwalterin. Oft habe ich sie erst spät abends im Büro angetroffen, wo sie den Tag abschluss oder bereits die nächste Veranstaltung im Kopf durchging.

Die Hauswirtschaft ist das Herzstück einer Institution wie der unseren – ohne Lager, ohne Einkauf, ohne Kopfkissen oder Reinigungsmittel läuft gar nichts. Und wenn dann doch mal etwas in der Bestellung vergessen ging und man spät abends oder zwischendrin bei Evelyne anklopfte, reagierte sie immer verständnisvoll. Kein Augenrollen, kein Seufzen – einfach Pragmatismus und Herzlichkeit.

Ab dem 13. Oktober wird Roger Grimm diese vielfältige Aufgabe übernehmen. Wir wünschen ihm einen guten Start in diese anspruchsvolle Position. Evelyne selbst wünschen wir alles erdenklich Gute für ihren Ruhestand – und falls es dir doch langweilig werden sollte, Evelyne: Du weisst,

dass wir beim Sommerfest immer helfende Hände brauchen können!

Peter Furler – der stille Fels in der Brandung

Wenn Evelyne 13 Jahre lang eine tragende Säule war, dann war Peter Furler über 34 Jahre hinweg geradezu ein Fundament. Seit dem 1. Oktober 1991 – man muss sich das einmal auf der Zunge zergehen lassen: 34 Jahre! Und wer Peter kennt, weiß: Ihm waren und sind die betreuten Mitarbeitenden mit Unterstützungsbedarf keine Hilfsbedürftigen. Im Gegenteil. Es war ihm wichtig, ihnen als Kollegen, als Menschen, auf Augenhöhe zu begegnen. In ihrem So-Sein. Sie im Schreinerberuf und die ihren Möglichkeiten entsprechend gebildeten Berufe bildeten für ihn eine Basis, auf der er stand.



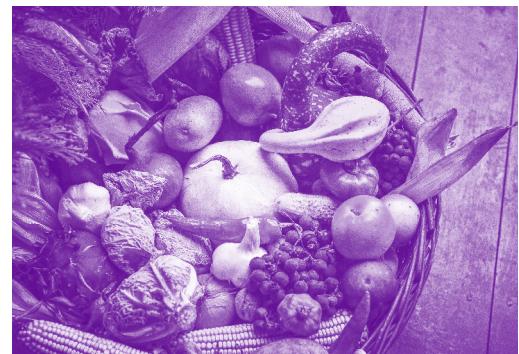
**Evelyne Lanz,
Leiterin Hauswirtschaft**

Die Jahre sind nur so dahingeflogen. Am 15. März 2012 habe ich im Humanushaus als Verantwortliche in der Hauswirtschaft angefangen ... und jetzt steht schon meine Pensionierung am Horizont!

Es war eine reich gefüllte Zeit mit vielen, vielen wunderschönen Begegnungen! Manchmal wird man so frohgelaut begrüßt und darf feiern!!! Das erleichtert doch den Tag gewaltig für eine Nachtleule wie mich.

Ich nehme Eindrücke, Erinnerungen, Lachen, Gelächter, Stimmungen, Gespräche, Erstaunungen, Feste, zusammen Essen, Teamwork, Kreativität, Schaffenskraft und, und mit in die Pension.

Das Mitgestalten an den Jahresfesten, das Gastgeberin sein, das Einkaufen für einen Grosshaushalt und all die kleineren und auch grösseren Tätigkeiten, die so anfallen, habe ich mit Freude gemacht und die Abwechslung sehr geschätzt. Viel Selbständigkeit und die Entscheidungsfreiheit waren für mich immer ein grosses Privileg. Und welcher Arbeitsplatz hat denn eine Terrasse, die direkt in einen Park führt? Jeden Tag (wirklich!) habe ich mich darüber gefreut in so einer schönen Umgebung sein zu dürfen.



Es kommt mir vor, wie ein prall gefüllter, überfliessender, grosser Erntedank-Korb. Ich bin sehr, sehr dankbar für meine Arbeitsjahre im Humi. Es ist ein wundervoller Ort mit vielen ausserordentlich wunderbaren Menschen!

**Auso de: häbet Sorg zunenang
u gniesset dä Ort!**

*Herzliche Grüsse
Evelyne Lanz*



Peter Furler geht in R...



Ich habe ein neues Leben
Das alte war mir vertraut
Das neue muss ich noch kennen lernen
Alles, was vertraut war will ich neu finden
Peter Furler, 1.9.60, auso 1960

Im Oktober 1991 hatte ich im Humanushaus in der Schreinerei meinen ersten Arbeitstag. Nun 34 Jahre später habe ich meine Arbeitsleistungszeit erreicht. Die vielen Begegnungen, all die Jahre haben mich sehr bewegt. Und wenn ich an die Verabschiedung denke, bin ich ein bisschen wie im siebten Himmel. Danke Angela für den schönen Anlass!

Als Mitarbeiter eingestiegen, konnte ich ein Jahr später die Leitung der Schreinerei übernehmen. Das Mitgestalten der Jahresfeste, mit Kochen und Feuer aufstellen für Johanni, hat mir viel Spass gemacht. Das 25. Jubiläum mit dem Theater von Michael Ende «Das Gauklermärchen» hat uns Theaterleute bis nach Dornach gebracht. An den Elterntagungen (heute Angehörigentag) habe ich bei bereichernden Diskussionen viel gelernt. Ebenso entstanden durch die Bergwochen immer wieder bleibende, verbindende Erlebnisse.

Eine Zeitlang durfte ich die Humanushaus Bienen, zusammen mit Jürg Minder, pflegen. Leider mussten wir uns eingestehen, dass Sommerfest und Bienen zur selben Zeit zu viele Ressourcen brauchten.

Natürlich waren das Sommerfest und der Winterbazar immer eine Herausforderung. Am Sommerfest waren meine Aufgaben

das Beatus-Haus-Café, Abwaschküche, Fahrdienst und die letzten Jahre der Glace-Stand (mit Brunos Arco Glace); am Bazar die Schreinereiausstellung.

So könnte ich noch vieles aufschreiben, was mir bei Rückblick, Fotos ansehen und Gesprächen wieder in den Sinn kam.

Nun, die Schreinerei wollte auch etwas von mir!

Da musste vor elf Jahren eine Stelle in der Schreinerei neu besetzt werden. Ich wollte, dass es eine Person ist, der ich später die Leitung abgeben konnte. Es ging auf! Angela hat dies nun mit Engagement in den letzten Jahren ausgeübt.

Ich bedanke mich für alles, was ich erleben durfte! Auch wenn es nicht immer einfach war, ist doch:

**im Moment des Rückblickes
im Moment der Verabschiedung
im Moment des Neuen
vieles was ich erleben durfte, in
guter Erinnerung.**

Peter Furler



Peter Furler und Angela Wiedmer



Feststimmung im Lindenrondell

Rück- und Ausblick

neues angesiedelt Denkraum

Am 1. September 2025 fand wieder der Denkraum im Humanushaus statt.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Denkraumes haben wir den Abend anhand eines kleinen Dreischrittes gestaltet, mit welchem wir von nun an thematische Schwerpunkte bewegen wollen. Dieser beinhaltet

- einen **thematischen Input**, um eine gemeinsame Basis für unser Gespräch zu legen.
- einen **Austausch**, um Raum zu bieten und in Kleingruppen methodisch angeleitet das Thema zu greifen.
- und ein **gemeinsames Gespräch** im letzten Teil der Veranstaltung, um im Plenum die gemachten Erkenntnisse im generativen Gespräch gemeinsam zu bewegen.

Im Rahmen der letzten Veranstaltung griffen wir Fragen, Gedanken und Rahmenbedingungen rund um die Spannungsfelder Selbstbestimmung und Fürsorge sowie Fürsorge und Verwahrlosung auf.

Gerne würden wir an diese Fragen anknüpfen und uns im kommenden Denkraum vertiefter mit dem Biografie- und Schicksalsverständnis aus der anthroposophischen Menschenkunde befassen.

Sie sind herzlich eingeladen am Denkraum teilzunehmen. In diesem Sinne:

**Was ist herrlicher als Gold?
Das Licht!
Was ist erquicklicher als Licht?
Das Gespräch!**
Johann Wolfgang von Goethe

Bei Fragen können Sie jederzeit Sonja Gesell oder Claudio Eyer kontaktieren.

*Claudio Eyer
Co-Bereichsleitung Agogik*

Vorankündigung

Input, Austausch und Gespräch zum Biografie- und Schicksalsverständnis aus der anthroposophischen Menschenkunde.

**Sonntag, 1. März 2026, 19.00 Uhr
Paracelsus Saal, Humanushaus
Keine Anmeldung nötig.**

Freundeskreis

Arbeitstage 2026

6. Januar, 3. Februar, 3. März, 31. März,
5. Mai, 9. Juni, 7. Juli, 11. August,
8. September, 13. Oktober, 10. November,
8. Dezember

Wir treffen uns an diesen Dienstagen jeweils
9.30 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Ess-
zimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der
Küche.

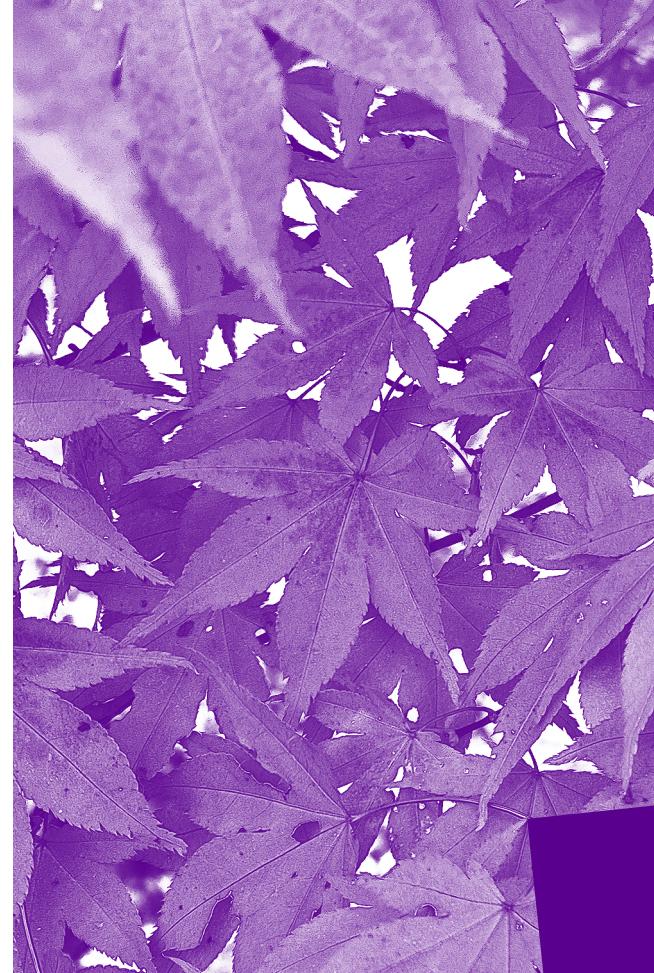
Bazargruppe 2026

30. Januar, 27. Februar, 27. März,
24. April, 29. Mai, 19. Juni, 28. August,
25. September, 30. Oktober, 20. November

Wir treffen uns an diesen Freitagen jeweils
9.00 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Ess-
zimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der
Küche.

Wir freuen uns, Euch zu sehen und bedan-
ken uns für Eure Unterstützung.

Evelyne Lanz
Leiterin Hauswirtschaft



Bauprojekt Korczakhaus



Das Erdgeschoss in entkerntem Zustand aber mit neuen Fenstern

Finanzierung Korczakhaus

Während wir dem Hin und Her mit der Baubewil-
ligung entgegen treten, gehen die Arbeiten am Korczakhaus
vollständig voran. Ein neuer Dachstuhl für die zusätzliche
Wohnfläche ist bereits gesetzt und neue
Fenster sind ebenfalls eingebaut.

Die Finanzierung erfolgt über eine Hypothek der Freien Gemeinschaftsbank, die über «Treuhanddarlehen» abgelöst werden kann. Treuhanddarlehen sind für uns besonders attraktiv: Es wird eine (anonyme) Beziehung zu den Privatdarlehensgebern aufgebaut und das Darlehen ist über die Bank gesichert. Der Zins kann innerhalb eines Zinsbandes frei gewählt werden, was uns sehr hilft, die finanzielle Belastung niedrig zu halten.

Die Freie Gemeinschaftsbank macht Werbung für unser Projekt und stellt eine Projektbeschreibung aus Banksicht bereit.

Treuhandgeberinnen und Treuhandgeber erhalten von uns Jahresabschluss und Revisionsstellenbericht, die Humanushaus Nachrichten und gelegentliche Einladungen und Informationen über den Baufortschritt.

Auskunft zur Finanzierung:
Rainer Menzel
Gesamtleitung Finanzen &
Administration
031 838 11 14
rainer.menzel@humanushaus.ch



Sie können sich
via QR-Code direkt
informieren

Impressum

Ausgabe Nr. 167, Herbst 2025

Herausgeber: Stiftung Humanus-Haus
Redaktion: Rainer Menzel
Bilder: zVg
Gestaltungskonzept, Layout:
nulleins Kommunikationsdesign, Bern
Druck: Schneider AG, Bern

Das Farbkonzept mit den Beilagen zum
Humanushaus Nachrichten gesponsert
der Agentur Nulleins Kommunikationsdesign
Schneider Druck AG



Swissische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15
Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch



Stiftung Humanus-Haus
Sozialtherapeutische Lebens-
und Arbeitsgemeinschaft
Beitenwil 61, 3113 Rubigen
Tel. 031 838 11 11, Fax 031 839 75 79
info@humanushaus.ch, humanushaus.ch
Post SWIFT: POFICHBE,
CH47 0900 0000 3000 3329 8
Mitglied der Camphill-Bewegung